



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

Mai 2022



HERZENSJOB IM KRANKENHAUS

Sicher versorgt – auch nach
dem Krankenhausaufenthalt

Green Deal
Regensburg

Studie zu Narkosen
im frühen Kindesalter



„ Profifußballer, Busfahrer, Meeresbiologe oder Erzieherin – nicht immer war der Berufswunsch bei unseren Mitarbeitenden von Beginn an Mediziner:in oder Pflegekraft. Zum „Tag des Arztes“ und zum „Tag der Pflege“ hat sich die intern-Redaktion bei einigen Ärzt:innen und Pflegekräften in unserem Krankenhaus – stellvertretend für das gesamte Kollegium – einmal umgehört und nach dem Traumberuf als Kind gefragt! Außerdem wollten wir wissen, was die Mitarbeitenden letztendlich zu ihrem Herzensjob im Krankenhaus bewegt hat.

Die ganz persönlichen Geschichten und Beweggründe unserer Kolleg:innen lesen Sie ab Seite 7. „

Die **intern** ist die Hauszeitung des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg.

Inhalt

Aus Medizin und Pflege

| | |
|---|---------|
| Sicher versorgt – auch nach dem Krankenhausaufenthalt | 5 – 6 |
| Demenz geht uns alle an! | 10 – 12 |
| Studie zu Narkosen im frühen Kindesalter | 16 |

Aus der Dienstgemeinschaft

| | |
|--|---------|
| Nachrufe | 4 |
| Herzensjob im Krankenhaus | 7 – 9 |
| gra·nat·ap·fel | 13 |
| Die MAV stellt sich vor | 14 – 15 |
| Eine Gemeinschaftsaufgabe: Green Deal Regensburg | 17 |
| Aufs Blatt gebracht | 18 – 19 |

Veranstaltungen

| | |
|---------------------------|----|
| Fort- und Weiterbildungen | 20 |
|---------------------------|----|

Liebe Mitarbeitende,



immer wenn ich das Vorwort für die intern schreibe, wird mir bewusst, wie breit das inhaltliche Spektrum ist, wie sehr die intern die Vielfalt unserer Dienstgemeinschaft widerspiegelt – jedes Mal sitze ich vor der Leere eines weißen Blattes und versuche, den gemeinsamen Nenner einer Ausgabe zu finden, die übergreifende Botschaft. Manchmal ist diese so naheliegend, dass sie einen förmlich anspricht, manchmal muss man ganz schön tief in die Themen eintauchen.

Dieses Mal bin ich wieder ein wenig geschwommen: Was verbindet die „Berufungsgeschichten“ unserer Pflegenden und Ärzt:innen mit den Interviews der MAV Mitglieder, dem Green Deal, einer Studie zur Narkose im Kindesalter, der „Häuslichen Nachsorge“ für Patient:innen der Geriatrie, die Vorstellung der Alzheimer Selbsthilfegruppe und am Ende noch die Auflösung unseres Ostergewinnspiels?

Während ich die Themen so aufzähle, entsteht vor meinem inneren Auge die große Klammer, das, was uns ausmacht, unsere Identität als Dienstgemeinschaft: Wir sind eine sich sorgende, sich kümmernde Wertegemeinschaft – Hospitality ist ein so integraler Bestandteil unseres Miteinanders, dass wir manchmal gar nicht merken, wie intensiv wir die Gastfreundschaft leben.

Unser Interesse an unseren Patienten und Patientinnen ist nicht auf die stationäre Behandlung beschränkt. Wir wollen, dass es ihnen auch über den Aufenthalt hinaus gut geht. Deshalb ist es für uns wichtig zu wissen, was eine Narkose im

Kindesalter mit dem Kind macht, ist es uns wichtig, dass gerade unsere älteren, oft auch sehr einsamen Patient:innen nach dem Krankenhausaufenthalt gut versorgt sind, unterstützen wir Patient:innen und Angehörige, indem wir den Selbsthilfegruppen in unseren Häusern Raum geben. Deshalb hat unser Marketing ohne Mühen eine ganze Vielzahl an Berufungsgeschichten zusammengetragen. Gelebte Gastfreundschaft prägt auch unser Miteinander: Deshalb finden sich Kolleginnen und Kollegen, die über Jahrzehnte hinweg mit großem Enthusiasmus in der MAV für die beständige Verbesserung der Arbeitsbedingungen eintreten, deshalb trauern wir gemeinsam um den Verlust unserer geschätzten Kolleginnen, deshalb gibt es bei unserem Oster-Gewinnspiel keine Konsumartikel, sondern die hervorragenden Massagen bei unserer Physio und deshalb engagieren wir uns gerne und gemeinsam für unsere Umwelt.

Auch wenn die Herausforderungen groß und die Aufgaben vielfältig sind – ich bin jeden Tag dankbar, Teil einer solchen – nein: dieser Dienstgemeinschaft zu sein!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Erkundung des Facettenreichtums unserer Gemeinschaft in dieser Ausgabe der intern!

Stellvertretend für das Geschäftsführer-Kollegium

Ihre

Martina Ricci

Impressum

33. JAHRGANG

AUSGABE
Mai 2022

HERAUSGEBER

Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
Prüfeninger Straße 86
93049 Regensburg

VERANTWORTLICH I. S. d. P.

Sabine Beiser (Geschäftsführerin)

REDAKTION

Sonja Bauer-Sendldorfer, Julia Gergovich-Klein, Andreas Hofmeister, Franziska Schiegl

TITELBILD

Andreas Hofmeister

BILDER

A. Hofmeister (2, 7, 8, 9), S. Stiedler (3), iStock – MmeEmil (4), G. Greiff (5, 6, 18), Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e. V. (11), U. Moosburger (14, 15), Adobe Stock – Monkey Business (16), C. Mayer (6, 16), Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg (18), S. Bauer-Sendldorfer (18), K. Altmann (19), F. Unglaub (19)

DRUCK

Schmidl & Rotaplan Druck GmbH,
Hofer Straße 1, 93057 Regensburg

AUFLAGE

2385 Stück
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 06/22-Ausgabe:
2. Mai 2022

Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

KONTAKT MARKETING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Tel. 0941 369-1091

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

HINWEISE

Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



NACHRUF

Wir trauern um

Antje Dollhofer

* 28.10.1970 † 22.03.2022

Antje Dollhofer war seit 1994 ein geschätztes Mitglied unserer Dienstgemeinschaft. Während dieser Zeit unterstützte sie als Gesundheits- und Krankenpflegerin mit Engagement und Herzblut verschiedene Stationen im Haus, zuletzt die Kardiologische Wachstation/Stroke Unit.

Wir sind dankbar für ihren wertvollen Einsatz und ihre Treue zu unserem Haus. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Der Gott der Liebe gebe ihr Anteil am
Leben in Fülle seiner Herrlichkeit.**

Für das Krankenhaus Barmherzige Brüder

Sabine Beiser

Dr. Andreas Kestler

Martina Ricci

Geschäftsführung

Frater Thomas Väth

Prior

Bettina Beck

Vorsitzende Mitarbeitervertretung

NACHRUF

Wir trauern um

Ute Klaws

* 18.12.1964 † 28.03.2022

Ute Klaws war seit 1995 ein geschätztes Mitglied unserer Dienstgemeinschaft. Während dieser Zeit unterstützte sie als MTRA in der Radiologie und war maßgeblich am Aufbau der MRT-Abteilung beteiligt. Als Bereichsleitung am MRT hat sie ebenfalls einen wichtigen Beitrag geleistet. Das Team wird Ute Klaws sowohl fachlich als auch menschlich sehr vermissen.

Wir sind dankbar für ihren wertvollen Einsatz und ihre Treue zu unserem Haus und werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Der Gott der Liebe gebe ihr Anteil am
Leben in Fülle seiner Herrlichkeit.**

Für das Krankenhaus Barmherzige Brüder

Sabine Beiser

Dr. Andreas Kestler

Martina Ricci

Geschäftsführung

Frater Thomas Väth

Prior

Bettina Beck

Vorsitzende Mitarbeitervertretung



Nachsorge-Koordinatorin Christina Weber (links) im Patientengespräch.

Sicher versorgt – auch nach dem Krankenhausaufenthalt

Die geriatrische „Häusliche Nachsorge“ der Barmherzigen Brüder unterstützt Patient:innen in den ersten Wochen nach dem Krankenhausaufenthalt. Rund 250 Menschen haben das Angebot bereits in Anspruch genommen.

„Da ist jemand an meiner Seite, der sich um mich kümmert. Mit diesem Gefühl sollen die Patienten nach Hause gehen“, erklären Christina Weber und Roswitha Norgauer, die beiden Nachsorge-Koordinatorinnen unseres Krankenhauses. Der Aufenthalt in einer Klinik ist gerade für ältere Menschen meist sehr belastend, häufig stellt sich dann zusätzlich

die Frage: Wie geht es nach dem Krankenhaus zuhause weiter? „Genau dafür gibt es uns“, sagt Christina Weber.

ERSTER KONTAKT SCHON IM KRANKENHAUS

Seit mittlerweile eineinhalb Jahren bietet die Klinik für Allgemeine Innere Medizin

und Geriatrie unseres Krankenhauses eine sogenannte „Häusliche Nachsorge“ für ältere Patient:innen an. Dabei bleiben Pflegefachkräfte nach der Entlassung für mehrere Wochen mit ihnen und ihren Angehörigen durch Hausbesuche und Telefongespräche in Verbindung und bieten bei Bedarf Kontakte zur Unterstützung an, beispielsweise zu einem

ambulanten Pflegedienst oder einer Selbsthilfegruppe. „Entscheidend dabei ist, dass wir die Menschen schon im Krankenhaus kennenlernen und bereits dort eine Vertrauensbasis aufbauen können. Die Patienten sollen das Gefühl haben, dass sie einen kompetenten Ansprechpartner bekommen, der sie auch nach dem Krankenhausaufenthalt nicht alleine lässt“, erklärt die Chefärztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie Professorin Dr. Ute Hoffmann.

ZIEL: SELBSTSTÄNDIGES UND SELBSTBESTIMMTES LEBEN

Das Angebot der „Häuslichen Nachsorge“ ist für unsere Patient:innen kostenfrei und läuft in der Regel über sechs Wochen lang im Anschluss an die Entlassung. In dieser Zeit treten die Koordinatorinnen als „Netzwerkerinnen“ auf und schauen gemeinsam mit Patient:innen und Angehörigen, in welchen Bereichen noch zusätzliche Unterstützung benötigt wird. „Dafür ist der erste Hausbesuch besonders wichtig. Denn erst vor Ort können wir uns ein

genaues Bild über Wohnsituation, Mobilität, Ernährung, soziale Teilhabe, aber auch über die bisherige Belastung der Angehörigen machen“, sagt Christina Weber. Ziel der „Häuslichen Nachsorge“ ist es stets, bedarfsorientiert auf die Notwendigkeiten und Wünsche der Patient:innen einzugehen, sie zu entlasten und ihnen ein weitestgehend selbstständiges Leben zu ermöglichen. Dazu arbeiten die Fachkräfte der „Häuslichen Nachsorge“ in Absprache mit den Patient:innen auch mit Hausärzt:innen, Pflegediensten und anderen Beteiligten zusammen. „Welche Hilfen der Patient letzten Endes annehmen möchte, entscheidet er immer selbst“, ergänzt Nachsorge-Koordinatorin Roswitha Norgauer.

GELEBTE HOSPITALITÄT AUCH NACH DEM KRANKENHAUSAUFENTHALT

Ein zentrales Anliegen der „Häuslichen Nachsorge“ unseres Krankenhauses ist es, den Patient:innen Unsicherheiten in der Phase nach dem Klinikaufenthalt zu nehmen. „Das schaffen wir vor allem

dadurch, dass wir für jeden Patienten ausreichend Zeit haben“, erklärt Christina Weber. Häufig können die Pflegefachkräfte alleine dadurch schnell viele Sorgen abbauen. „Wir zeigen den Menschen so, dass der Grundsatz der Barmherzigen Brüder ‚Hospitalität‘, also die gelebte Gastfreundschaft, auch nach dem Aufenthalt im Krankenhaus für uns weiterhin gilt“, betont die Nachsorge-Koordinatorin.

AUS DER FORSCHUNG IN DIE PRAXIS

Die „Häusliche Nachsorge“ des Krankenhauses Barmherzige Brüder ist aus einem großen Forschungsprojekt des Innovationsfonds entstanden. Rund 250 Patient:innen haben das Angebot bisher wahrgenommen. „Zur ganzheitlichen Versorgung unserer geriatrischen Patienten gehört neben der Krankenhausbehandlung auch die Planung und Sicherstellung einer funktionierenden häuslichen Nachsorge“, sind sich Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler und Chefärztin Professorin Dr. Ute Hoffmann einig.

Andreas Hofmeister

Die Nachsorge-Koordinatorinnen



Christina Weber



Roswitha Norgauer

Kontakt

Tel. 0941 369-4520
 Fax 0941 369-4515
haeusliche-nachsorge@barmherzige-regensburg.de

Herzensjob im Krankenhaus

Zum „Tag des Arztes“ und zum „Tag der Pflege“ hat sich die intern-Redaktion stellvertretend für alle Kolleg:innen in unserem Krankenhaus bei einigen Ärzt:innen und Pflegekräften umgehört. Wir wollten wissen: War Mediziner:in beziehungsweise Pflegekraft auch als Kind schon Ihr Traumberuf oder zunächst etwas ganz anderes?



Denise Bäuml:

„Zuerst wollte ich wie meine Mama Erzieherin werden. Arbeiten im Krankenhaus fand ich aber auch schon immer spannend und habe mich deshalb für die Pflege entschieden. Mich fasziniert die Vielfalt des Pflegeberufs, jeder Tag ist anders. Die Abwechslung, immer etwas Neues lernen zu dürfen und Menschen in aufregenden und schönen Momenten begleiten zu dürfen, ist etwas ganz Besonderes.“



Dr. Almut Hefter:

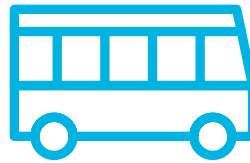
„Als mich mein Vater im Alter von 5 Jahren mal scherzhaft nach meinen Vorstellungen zur Dauer meiner schulischen Ausbildung fragte und ob ich nicht einen ‚Doktor‘ machen wolle, meinte ich: ‚Au ja, dann werde ich die Frau Doktor im Krankenhaus, die die Babys herauszieht!‘. Und auch schon vorher, im Alter von 3 Jahren, hab ich mich brennend für die Schwangerschaft meiner Mutter interessiert und wollte alles dazu wissen. Also irgendwie hat Gott mir wohl das Interesse für die Geburtshilfe in die Wiege gelegt!“



„... als Kind wollte ich lange Busfahrer werden ...“
Matthias Meyer

Matthias Meyer:

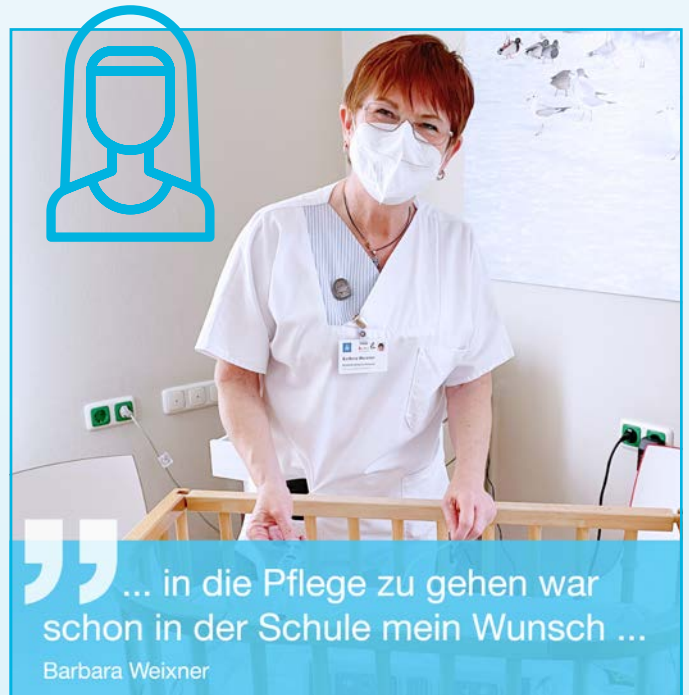
„Als Kind wollte ich ganz lange Busfahrer werden, dann Gärtner, dann Pfarrer. Ich habe nach der Schule auch wirklich Theologie studiert. Während des Studiums habe ich ein Sozialpraktikum hier bei den Barmherzigen Brüdern absolviert und hatte damals schon großen Respekt vor dem, was die Menschen hier leisten. Durch die Pflege meiner schwerkranken Eltern und den Zivildienst im Altenheim war dann für mich klar: Das möchte ich auch beruflich machen. Die Dankbarkeit der Patienten und meine tollen Kollegen sind für mich das Schönste an meiner Arbeit.“



„... der Beruf Arzt hat mich schon als Kind fasziniert ...“
Carola Fischer

Carola Fischer:

„Als ich 6 Jahre alt war, hatte mein Papa einen schweren Unfall, war deshalb für sehr lange Zeit im Krankenhaus, und ich hab ihn dort oft besucht. Schon damals hat mich fasziniert, wie ihm die Ärzte damals geholfen haben. Meine ehrenamtliche Arbeit bei der Wasserwacht, das Interesse für Naturwissenschaften und weil ich einfach gerne mit Menschen arbeite, haben mich dann über die Jahre weiter bestärkt, Ärztin zu werden.“



„... in die Pflege zu gehen war schon in der Schule mein Wunsch ...“
Barbara Weixner

Barbara Weixner:

„Meine Oma war wegen ihres Diabetes häufig im Krankenhaus Barmherzige Brüder. Im Alter von 4 Jahren hat mich dort bei einem Besuch eine Ordensschwester angesprochen, und ich war so fasziniert von dieser Frau, dass ich mir gedacht habe: ‚Das will ich auch machen!‘ Vor allem ab der achten, neunten Klasse ist der Wunsch, in die Pflege zu gehen, immer größer geworden. Der Kontakt mit den Menschen, aber auch medizinisch helfen zu können, ist das Schönste an meinem Beruf Kinderkrankenschwester.“



„ ... mein Vater war Landarzt, ich durfte schon als Kind den Arztkoffer tragen ...

Dr. Tobias Weißgerber

Dr. Tobias Weißgerber:

„Ich wollte schon immer Arzt werden. Mein Vater war Landarzt, und ich durfte als Kind mit zu den Hausbesuchen und den Arztkoffer tragen. Von den Patienten gab's dann oft als Dank Kuchen, Gebäck oder Eier, das fand ich richtig gut. Über die Jahre ist mein Wunsch, Arzt zu werden, dann immer mehr geworden. Menschen zu helfen ist etwas ganz besonderes, ein Privileg.“



„ ... mein Traumberuf als Kind war Pilot ...

Shanu Subhash

Shanu Shubhash:

„Ich wollte Pilot werden. Ich komme aus Indien, viele meiner Verwandten leben im Mittleren Osten, und ich durfte oft mit zum Flughafen und sie abholen. Da habe ich immer viele Piloten gesehen. Irgendwann habe ich dann erfahren, dass man in der Pflege – wie als Pilot auch – auf der ganzen Welt arbeiten kann und habe mich für diesen Beruf entschieden. Es ist ein sicherer Job, und ich arbeite gerne mit Menschen zusammen.“

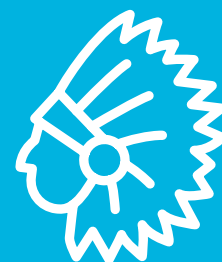


„ ... ich wollte Häuptling werden, wie Winnetou ...

Dr. Stephan Gerling

Dr. Stephan Gerling:

„Im Kindergarten wollte ich Häuptling wie Winnetou werden, später Profifußballer. Mir war aber bald klar, dass das nichts werden wird. Nach dem Abitur war ich für 15 Monate Sanitätssoldat in Regensburg, machte hier die Ausbildung zum Krankenpflegehelfer und abends die Ausbildung zum Rettungssanitäter. Als Kinder- und Sportkardiologe habe ich meinen Traumberuf gefunden!“



Demenz geht uns alle an!

Die beiden Vorstandsmitglieder Maria Kammermeier und Sandra Kapinsky geben einen Überblick über die Angebote der Selbsthilfegruppe Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e. V. – Selbsthilfe Demenz.

Seit nun schon mehr als 25 Jahren gibt es „die Oberpfalzheimer“, die Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e. V. – Selbsthilfe Demenz. Dieses Jubiläum konnte im Innenhof des Alumneums bei einem stimmungsvollen Fest gefeiert werden. Gegründet wurde die Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e. V. – Selbsthilfe Demenz am 24. Juli 1996.

Ziel und Aufgabe ist es, die Öffentlichkeit über das Krankheitsbild aufzuklären und eine größere Akzeptanz dieser Erkrankung zu erreichen. Beratung und Betreuung der Betroffenen und ihrer Angehörigen sind ebenso fester Bestandteil der Arbeit wie die fachkundige Information aller Interessierten.

Aus Mitgliederbeiträgen, Zuwendungen aus Spenden und Mitteln aus zweckgebundenen staatlichen Zuschüssen wird diese wichtige Arbeit zum Wohl der Erkrankten und deren Angehörigen finanziert. Ohne die Unterstützung von Ehrenamtlichen wäre die anspruchsvolle Aufgabe jedoch nicht möglich.

Aktuell zählt die Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e. V. – Selbsthilfe Demenz rund 110 Mitglieder. So können wir eine Vielzahl an Aktivitäten anbieten, denn die Zahl der Menschen mit Demenz steigt auch bei uns in der Oberpfalz. Und es kommen viele Herausforderungen auf Betroffene und ihre Angehörigen zu.

Unsere Angebote für Sie!

BERATUNG

Wir bieten Beratung: telefonisch, per Mail und persönlich bei individuellen Fragestellungen und Problemlagen rund um das Thema Versorgung, Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz.

GESPRÄCHSKREIS FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Unter der Leitung von Dr. Sigrid Woll findet jeden ersten Dienstag im Monat von 18.00 bis 20.00 Uhr in der Pfarrei Herz Marien im Sakristei-Anbau im Raum St. Michael, Rilkestraße 17, Regensburg, ein Gruppentreffen statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

CAFÉ ALOIS

Pflegende Angehörige können hier gemeinsam mit ihren erkrankten Familienmitgliedern andere Betroffene kennenlernen und sich miteinander austauschen. Es geht um ein gemütliches Beisammensein mit Begleitung der Betroffenen durch Helfer:innen des Helferkreises. Die Treffen finden alle zwei Wochen am Donnerstag von 15.00 bis 17.00 Uhr im Kolpinghaus Regensburg statt. Neue Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

HELFERKREIS ZUR ENTLASTUNG PFLEGENDER ANGEHÖRIGER

Mit dem Ziel, pflegende Angehörige zu entlasten, bietet die Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e. V. – Selbsthilfe Demenz stundenweise Betreuung von demenzkranken Personen im häuslichen Umfeld an. Damit entstehen für Angehörige Freiräume, um wieder Kraft für den Alltag zu tanken. Die Entlastung pflegender Angehöriger wirkt sich positiv auf das Befinden der demenzkranken Person und auf die Lebensqualität der pflegenden Angehörigen aus. Die ehrenamtlichen Helfer:innen werden kontinuierlich fachlich begleitet und supervidiert.

MAKS®-GRUPPE

MAKS® ist ein multimodales Förderangebot für Menschen mit Demenz der Pflegegrade 0 bis 3. MAKS®-Therapie steht für motorische, alltagspraktische, kognitive und spirituelle Aktivierungstherapie für Menschen mit Demenz. Die ganzheitliche, gezielte Ansprache von Geist, Körper, Seele und Alltagsbewältigung bringt den größten Nutzen für Betroffene, Angehörige und Pflegepersonal. Die Gruppe findet fortlaufend jeden Montag im Aktivzentrum Königswiesen, Theodor-Heuss-Platz 4, Regensburg, jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr statt.

SINGGRUPPE

Mit Singen und Musik erreicht man Menschen mit Demenz auch dann noch, wenn die Sprache brüchig wird. Was liegt also näher, als beim gemeinsamen Singen ein positives Gemeinschaftsgefühl zu erleben? Menschen mit und ohne Demenz singen gemeinsam alle zwei Wochen am Dienstag von 15.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindesaal St. Markus, Killermannstraße 58a, Regensburg. Anschließend gibt es die Möglichkeit, in gemütlicher Runde einen Kaffee zu trinken.

BEWEGUNGSGRUPPE

Hauptziel dieser Gruppe ist es, die Beweglichkeit und damit die Mobilität zu erhalten. Regelmäßige, moderate körperliche Aktivitäten wie schnelles Gehen, Balance- oder Kräftigungsübungen verbessern das Allgemeinbefinden, wirken sich positiv auf die Gedächtnisleistung aus und vermindern ganz allgemein das Krankheitsrisiko. Alle zwei Wochen am Mittwochvormittag treffen sich Interessierte von 10.00 bis 11.00 Uhr im Aktivzentrum Königswiesen, Theodor-Heuss-Platz 4, Regensburg.

ZERTIFIZIERTE SCHULUNGEN NACH § 45A SGB XI

Alle ehrenamtlich eingesetzten Helfer:innen müssen einen 40-stündigen Kurs nach dem Schulungskonzept zur Erbringung von Leistungen gemäß § 45a SGB XI absolviert haben. Diese Kurse werden ein- oder zweimal jährlich durchgeführt.

FORTBILDUNGEN FÜR EHRENAMTLICHE HELFER:INNEN

Die ehrenamtliche Tätigkeit im Helferkreis stellt an die Helfer:innen nach § 45a SGB XI hohe Anforderungen. Eine regelmäßige Fortbildung ist verpflichtend. Sie umfasst jährlich mindestens acht Unterrichtsstunden, in denen das Wissen aktualisiert wird und eine Reflexion der beruflichen Praxis stattfindet. Helfer:innen anderer Anbieter können gerne teilnehmen.

SCHULUNGSREIHE FÜR ANGEHÖRIGE „HILFE BEIM HELFEN“

Das kostenlose Kursangebot richtet sich speziell an Angehörige von Menschen mit Demenz. Die pflegenden Angehörigen erhalten an acht Abenden zu je zwei Stunden umfassende Informationen zu Demenzerkrankungen und deren Verlauf, zur richtigen Kommunikation mit den Erkrankten und zur Alltagsgestaltung, insbesondere zum Umgang mit schwierigen Situationen, zur Pflegeversicherung, zu rechtlichen Fragen, zu Fragen bei einem Krankenhausaufenthalt oder zur letzten Lebensphase. Darüber hinaus können die Teilnehmer:innen eigene Erfahrungen und Probleme einbringen und sich austauschen.

KURSE DEMENZPARTNER

Die 90-minütigen Kompaktkurse informieren über Demenzerkrankungen und über die damit einhergehenden Einschränkungen. Sie geben Hinweise, wie mit der erkrankten Person umgegangen werden soll und zeigen Möglichkeiten auf, um Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu unterstützen. Das Kursangebot richtet sich an alle gesellschaftlichen Institutionen. Die Zielgruppen reichen von A bis Z, wie beispielsweise Arztpraxen, Apotheken, Behörden, Dienstleistungsbetriebe, Feuerwehr, Gewerbe- und Handwerksbetriebe, Ladenpersonal, Polizei, Sanitäter, Schulen, Vereine, THW und viele andere mehr. Die Teilnehmer:innen erhalten eine Urkunde. Die Demenzpartner tragen dazu bei, dass die Erkrankung weniger tabuisiert und Menschen mit Demenz besser integriert werden. Auch Unternehmen, Betriebe und Vereine können Demenzpartner werden. Sie erhalten Demenzpartner-Aufkleber, die zum Beispiel an Schaufenstern angebracht werden können.

JÄHRLICHER DEMWALK® – NORDICWALKING

Die Stiftung Alzheimer Demenz, Pflege und Forschung organisiert diese jährliche Aktion. Sie will darüber aufklären, dass die Alzheimer-Erkrankung durch Sport und Bewegung positiv beeinflusst werden kann.



JÄHRLICHE VERANSTALTUNGEN ZUM WELT-ALZHEIMER-TAG AM 21. SEPTEMBER

Sowohl Fachpublikum als auch die breite Öffentlichkeit und vor allem pflegende Angehörige werden hier von namhaften Referent:innen über neueste Erkenntnisse zum Thema Alzheimer-Demenz informiert. Außerdem wird Informations- und Aufklärungsarbeit zu Präventionsmaßnahmen, Behandlungsmöglichkeiten sowie zu Hilfs- und Versorgungsstrukturen für Betroffene geleistet. Daneben werden Entlastungsangebote für pflegende Angehörige sowie zu demenzspezifischen Betreuungskonzepten und zum Umgang mit Menschen mit Demenz vorgestellt. Im Jahr 2020 gab es beispielsweise im Regionalfernsehen TVA eine Woche der Demenz, bei der täglich zu Themen rund um die Demenz berichtet wurde. Darüber hinaus wurde in drei Seniorenheimen ein Gartenauftreten der KlinikClowns veranstaltet.

AUSFLÜGE

Wir organisieren gemeinsame Ausflüge von Betroffenen, deren Angehörigen und ehrenamtlichen Helfer:innen. Für Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos. Nicht-Mitglieder können gegen einen geringen Unkostenbeitrag gerne teilnehmen.

INFORMATIONEN- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir gestalten Vorträge für Organisationen, bei Fachtagen und ähnlichen Gelegenheiten. Bei Veranstaltungen sind wir mit Informationsständen vertreten.

PROJEKTBEGLEITUNG

Krankenhäuser und Heime unterstützen und begleiten wir supervisorisch bei der Implementierung von demenzspezifischen Konzepten.

KOOPERATIONEN

Wir setzen auf Synergien durch Vernetzung mit anderen Akteuren, unter anderem mit KISS Regensburg und ReNeNa – Regensburgs Nette Nachbarn. Besonders freuen wir uns auch über die gute Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg, das uns als „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ Räume kostenlos zur Verfügung stellt. Seit 2020 sind wir außerdem Partner in der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz in Regensburg. Ziel ist, die bestehenden Angebote besser zu vernetzen und auszubauen.

Wir freuen uns auf Sie!

Unsere Leitidee lautet:
Demenz geht uns alle an!

All unsere Aktivitäten sind nur möglich, weil sich viele engagierte Personen zusammenfinden und entschlossen daran arbeiten, das Thema Demenz mehr und mehr zu enttabuisieren und der Bevölkerung nahe zu bringen. Wenn Sie ebenfalls Interesse haben: Melden Sie sich gerne!

Maria Kammermeier, Erste Vorsitzende
Sandra Kapinsky, Stellvertretende Vorsitzende



Kontakt

**Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e. V. –
Selbsthilfe Demenz**

Krankenhaus Barmherzige Brüder
Haus St. Wolfgang, 2. OG, Zi. 215
Prüfeninger Str. 86
93049 Regensburg

Tel. 0941 945 593 7
Fax 0941 942 941 96
inform@oberpfalzheimer.de

Informationen zu unserer Selbsthilfegruppe, zur Anmeldung sowie die Termine unserer regelmäßig stattfindenden Gruppenangebote und aktueller Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.oberpfalzheimer.de.

Sprechzeiten

Montag: 14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 – 12.00 Uhr
Beratungstermine nach Vereinbarung



gra·nat·ap·fel

Lange bevor der Granatapfel zum Superfood wurde, war die Frucht samt Kreuz bereits das Logo der Barmherzigen Brüder. Und das nicht ohne Grund.

AUSSTELLUNG 400 JAHRE BARMHERZIGE BRÜDER IN BAYERN

8. bis 13. März

Dienstag bis Freitag 8 – 16 Uhr
Samstag, Sonntag 13 – 17 Uhr

17. März bis 20. November

Donnerstag, Freitag 8 – 16 Uhr
Samstag, Sonntag 13 – 17 Uhr



400
JAHRE
BARMHERZIGE
BRÜDER BAYERN

Paul Gerhardt Haus | Prüfening Str. 86 | 93049 Regensburg

Die MAV stellt sich vor



Vor- und Zuname, Alter?

Tommy Zenger

Jahrgang 1967

Beruf und Arbeitsbereich?

Ich arbeite in der Abteilung Ergotherapie und hier vornehmlich im Bereich Geriatrie. Seit Februar 2019 bin ich auf Station 13b in der Alterstraumatologie tätig.

Wie lange schon im Haus beschäftigt?

Seit Oktober 2010.



Waren Sie schon einmal in der MAV und wenn ja, wie lange engagieren Sie sich schon?

Dies ist meine zweite Amtsperiode. Ich bin seit Mai 2017 in der MAV.

Haben Sie eine spezielle Funktion in der MAV? Wenn ja, beschreiben Sie Ihre besonderen Aufgaben.

Ich bin Mitglied im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und ansonsten Gremiumsmitglied.

Was macht Ihnen persönlich bei Ihrer MAV-Tätigkeit am meisten Spaß?

Wir sind ein buntgemischtes Gremium, bestehend aus den verschiedensten Berufsgruppen. Dadurch habe ich die Möglichkeit, Vorgänge, Überlegungen und Entscheidungen, die das Haus betreffen, mit meinen Kolleg:innen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Dieser Perspektivenwechsel hilft mir bei der Entscheidungsfindung vor Beschlussfassungen.

Wollen Sie den Lesern noch etwas mitteilen?

Ein berühmter Mann hat mal gesagt: „Das Herz befehle“. Ich finde, wir Mitarbeitenden sollen daher auch tatsächlich, wenn uns etwas auf dem Herzen liegt oder unter den Nägeln brennt, die Möglichkeit nutzen und dies ansprechen; entweder direkt beim Gegenüber, den's betrifft oder – wer Angst hat – über das Sprachrohr der MAV.

Vor- und Zuname, Alter?**Dr. med. Tobias Weißgerber**

49 Jahre

Beruf und Arbeitsbereich?

Oberarzt Notfallzentrum (Internist, Kardiologe, Diabetologe) und Leiter Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin Regensburg

Wie lange schon im Haus beschäftigt?

Seit 23 Jahren.

**Waren Sie schon einmal in der MAV und wenn ja, wie lange engagieren Sie sich schon?**

Ich bin seit 22 Jahren Teil der MAV.

Was macht Ihnen persönlich bei Ihrer MAV-Tätigkeit am meisten Spaß?

Die MAV-Arbeit impliziert die Möglichkeit, die vor den Augen liegende Veränderung der Dienstgemeinschaft und Organisation zu begleiten, manchmal zum Guten zu verändern. Für mich ist ein Schlüssel dabei ein wertschätzender und rechtschaffender Umgang untereinander. Für jeden Einzelnen eine Herausforderung!

Haben Sie eine spezielle Funktion in der MAV? Wenn ja, beschreiben Sie Ihre besonderen Aufgaben.

Seit 2004 moderiere ich jährlich unsere Klausur im Kloster Kostenz und das sogenannte Kamin-gespräch mit der Geschäfts-führung. In Krisensituationen unterstütze ich die Vorsitzenden. Regelmäßig nehme ich an den Sitzungen des Wirtschaftsaus-schusses teil. Nach § 27 b MAVO wird die Mitarbeitervertretung über die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Einrichtung unter Vorlage der erforderlichen Unterlagen unterrichtet.

Wie, wo und wann kann man Sie persönlich erreichen, wenn Gesprächsbedarf besteht?

Ich bin abhängig vom Dienstplan im Notfallzentrum persönlich oder telefonisch unter der Durchwahl 92345 erreichbar. Alternativ kann die Kontaktaufnahme gut über E-Mail oder „JoGo TEAM“ erfolgen.

Welches Thema beschäftigt Sie persönlich am meisten im Rahmen Ihrer MAV-Tätigkeit?

Die letzten Jahre haben gezeigt, wie schnell es zu Umbrüchen in unserer Gesellschaft kommen kann. Die gesellschaftlichen Veränderungen machen auch vor dem Gesundheitssystem keinen Halt. Daher müssen wir noch klarer die Werte unserer Gesellschaft und Solidargemeinschaft diskutieren, konsentieren und formulieren.

Wollen Sie den Lesern noch etwas mitteilen?

Seit der Wahl 2021 stehen 23 Mitarbeitende aus fast allen Bereichen unserer Dienstgemeinschaft als Ansprechpartner zur Verfügung. Nutzen Sie dieses Angebot, falls Ihnen „der Schuh drückt“!

intern:

Vielen herzlichen Dank

für die Interviews!



Studie zu Narkosen im frühen Kindesalter

Professor Dr. Tino Münster, Chefarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin unseres Krankenhauses, arbeitete gemeinsam mit Vertreter:innen der Universität Nürnberg-Erlangen und des Universitätsklinikums Erlangen an einer Studie, deren Ergebnisse kürzlich im Deutschen Ärzteblatt veröffentlicht wurden. Dabei ging es um den Zusammenhang zwischen Narkosen im frühen Kindesalter und möglichen Auswirkungen auf die spätere Intelligenz der Kinder.

Im Rahmen der Studie ermittelte das Team den Intelligenzquotienten (IQ) einer Gruppe von Kindern, die in ihren ersten drei Lebensjahren eine Narkose erhalten hatten. Zur Kontrolle wurde zudem der IQ einer Gruppe von Kindern erhoben, die im selben Alter nicht narkotisiert wurden. Alle Teilnehmer:innen waren zum Zeitpunkt der Studie zwischen 7 und 11 Jahre alt.

Der zu erwartende IQ wurde im Rahmen der Studie auf einen Wert von 100 normiert oder anders ausgedrückt: Kinder einer Altersgruppe haben im Mittel einen IQ von 100. Beide untersuchten Gruppen übertrafen diesen Wert: Der durchschnittliche IQ der Kinder, die eine Narkose bekommen hatten, lag bei rund 108. Der Durchschnitts-Intelligenzquotient der Kinder, die in den ersten drei Lebensjahren nicht narkotisiert wurden, lag bei 113.

Nach Berücksichtigung von entscheidenden Einflussgrößen wie Alter, Geschlecht und Sozialstatus unterschieden sich die untersuchten Gruppen letztendlich sogar nur um 2,9 IQ-Punkte. Da beide aber den Erwartungswert von 100 überschritten, deutet dies laut den Forscher:innen darauf hin, dass Narkosen im frühen Kindesalter nicht mit einer verminderten Intelligenz im späteren Verlauf der Kinder einhergehen.



Professor Dr. Tino Münster

Andreas Hofmeister



Eine Gemeinschaftsaufgabe: Green Deal Regensburg

Regensburg ist ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort. Für über 50 % der CO₂-Emissionen der Stadt sorgt die Wirtschaft und trägt damit eine große Verantwortung. In der Klimaneutralität steckt die Chance für eine zukunftsfähige Ausrichtung der Unternehmen. Aber bei der Umsetzung der Energiewende ist eine Einbindung aller Beteiligten wichtig. Alle Verbrauchsgruppen (öffentliche Einrichtungen, Privathaushalte und Wirtschaft) müssen an einem Strang ziehen: Einsparungen, Effizienzsteigerung und Umstellung auf erneuerbare Energien sind nur einige Schlagworte zu diesem Thema.

Unter der Dachmarke „Green Deal Regensburg“ werden alle Aktivitäten bezüglich Energie und Klimaschutz der Stadt Regensburg gebündelt. Das übergeordnete Ziel ist ein Beitrag der Stadt zum weltweiten Klimaschutz. Konkret

in Zahlen ist eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes von circa 1,3 Millionen Tonnen im Jahr 2019 auf circa 800.000 Tonnen in 2030 das Ziel.

Zum Erreichen der selbst gesetzten Klimaschutz-Ziele sind konkrete Maßnahmen notwendig. Daher unterstützt das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg den Green Deal Regensburg.

Weitere Informationen zum Green Deal Regensburg, eine fortlaufende Liste mit allen Projekten und Informationen rund um das Förderprogramm „Regensburg-effizient“ finden Sie hier: www.greendeal-regensburg.de.

Sonja Bauer-Sendldorfer

Aufs Blatt gebracht

Ausgewählte Beiträge aus unseren Sozialen Medien und JoGo TEAM im Überblick

barmherzigebrueder_regensburg
Klinik St. Hedwig



♥ 💬 📍

barmherzigebrueder_regensburg #Projektwoche

GLÜCKSSCHWEINCHEN 🐷🐷🐷

Das Schwein ist seit jeher ein Zeichen für Wohlstand und Reichtum, da es als Symbol der Fruchtbarkeit und Stärke gilt. Darüber hinaus galt bei den Griechen und Römern derjenige als privilegiert, der über viele Schweine und somit letztendlich auch Nahrung verfügte.

Eine Gruppe junger FSJler beim Internationalen Bund hat in ihrer Projektwoche das Thema „Nähe auf Distanz“ dazu genutzt, Glücksschweinchen für unsere großen und kleinen Patienten zu basteln. Ende Februar haben sie diese dann persönlich an Frau Monika Franz, Pflegedienstleitung der Klinik St. Hedwig, übergeben.

Mehr Online: [f](#) [i](#)

[f](#) @Barmherzige.Herzlich.Willkommen

[i](#) @barmherzigebrueder_regensburg
@gute_pflege_macht_schule

[v](#) @BBRegensburg



barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg



barmherzigebrueder_regensburg #Rückengesundheit

ZEIG ♥ HERZ ♥ GEGEN RÜCKENSCHMERZ

Dass unser Rücken fit und gesund bleibt, sollte uns nicht nur heute am Tag der Rückengesundheit am Herzen liegen! Jeder dritte Deutsche hat regelmäßig Rückenschmerzen – sie zählen als Volkskrankheit. Die Ursachen für Rückenschmerzen sind vielfältig – sehr häufig werden sie vor allem durch Bewegungsmangel und Stress ausgelöst. Aber auch falsche Matratzen und Kopfkissen mag unser Rücken so gar nicht.

Damit die 150 Muskeln, die unsere Wirbelsäule stützen, möglichst lange fit bleiben, sollten wir unseren Rücken auch im Alltag nicht vergessen und ihm regelmäßig etwas Gutes tun, zum Beispiel durch Bewegung und die richtige Haltung am Arbeitsplatz. #tagderrueckengesundheit

Mehr Online: [f](#) [i](#)



barmherzigebrueder_regensburg
Klinik St. Hedwig



barmherzigebrueder_regensburg #KlinikClowns

LACHEN IST DIE SCHÖNSTE SPRACHE DER WELT 🤪❤️
Ein Lächeln ins Gesicht unserer kleinen Patienten zaubern, das schaffen die KlinikClowns mit ihren Späßen stets aufs Neue. Seht selbst! #herzensjob

Mehr Online: [f](#) [i](#)

 **gute_pflege_macht_schule**
Klinik St. Hedwig



gute_pflege_macht_schule #herzensjob
HOCHKONZENTRIERT
Wir, Auszubildende des 3. Kurses, durften im Club Neonatologie die Reanimation von Früh- und Neugeborenen gemeinsam mit Dr. Holger Michel und Dr. Florian Langhammer von der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in der Hedwigsklinik üben.
#gutepflegemachtschule #herzensjob #pflegemitherz #barmherzigebrueder #barmherzigebruederregensburg #regensburg

Mehr Online: 

 **barmherzigebrueder_regensburg**
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg



**Menschen und Eisbären
können ähnlich lange
die Luft anhalten**
– rund zwei Minuten.

barmherzigebrueder_regensburg #MediWISSEN
MediWISSEN – denn munter lebt es sich viel besser
Kurze, kuriose Faktenhappen fürs Wochenende rund um die Themen Medizin und Wissenschaft.

Mehr Online:  



Die große JoGo-Ostersuche!

Bei unserem Ostergewinnspiel gab es Massagegutscheine zu gewinnen. Das Lösungswort passend zu Ostern: AUFERSTEHUNG.

Wir wünschen allen Gewinnern eine entspannte Massage bei unserem Team der Physiotherapie.
#JoGolohnstich



Personalentwicklung und Bildung



Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

MAI 2022

PYRAMIDAL PRÄSENTIEREN (WB.-NR. 8470)

Termin: 02.05./03.05.2022
Jeweils 9.00 – 17.00 Uhr
Zielgruppe: Für alle Mitarbeitenden
Referentin: Lioba Abbenante, Trainerin für Pyramidale Präsentation

„ICH BRAUCHE SOFORT EINEN TERMIN“: PROFESSIONELLE KOMMUNIKATION IN MFA-BEREICHEN (WB.-NR. 8477)

Termin: 13.05.2022
9.00 – 17.00 Uhr
Zielgruppe: Für Medizinische Fachangestellte, Medizinisch-technische Radiologieassistent:innen, Pflegefachkräfte aus Leitstellen, MVZs, Notaufnahme und Funktionsbereiche
Referentin: Christiane Fruht, Fruht Klinikberatung München

CIRS (CRITICAL INCIDENT REPORTING SYSTEM) – ANONYME MELDUNGEN ZUR PATIENTENSICHERHEIT (WB.-NR. 8453)

Termin: 17.05.2022
14.15 – 15.15 Uhr
Zielgruppe: Für alle Mitarbeitenden
Referentinnen: Birgit Warttinger, Elisabeth Auburger, Organisationsentwicklung und Patientensicherheit

„RECHTLICHE BETREUUNG“ – UPDATE ZUM BETREUUNGSRECHT FÜR KRANKENHAUSMITARBEITENDE (WB.-NR. 8470)

Termin: 24.05.2022
13.30 – 16.30 Uhr
Zielgruppe: Für Ärztinnen und Ärzte, Pflegefachkräfte, Sozialdienst
Referentin: Tanja Hirner, Abteilungsleiterin Betreuungsstelle des Seniorenamtes, Stadt Regensburg

JUNI 2022

KOMMUNIKATION II – ACHAT HOTEL REGENSBURG IM PARK „HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IM ALLTAG“

Termin: 21.06./22.06.2022
1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 9.00 – 13.00 Uhr
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben
Referentin: Trainerin, eo ipso

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung
und Bildung,
Kontakt: -1753

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ausführliche Informationen finden Sie
in unserem Fort- und Weiterbildungs-
programm 2022 und im Intranet.